



PEER GRIMM / DPA

STUNDE DER TAKTIKER

Der Wahlausgang im Saarland befeuert die Debatte über die Arbeitsmarktreformen. SPIEGEL ONLINE schildert, mit welchen Ablenkungsmanövern Kanzler Schröder und Co. jetzt punkten wollen.

►► WIRTSCHAFT

Schaukampf: Der Wettstreit um die US-Präsidentschaft ist ein millionenschweres Geschäft für die Werbemittel-Industrie. SPIEGEL ONLINE beschreibt, wie die Bush- und Kerry-Anhänger geködert werden.

►► POLITIK

Stachel im Fleisch: Die Terrorserie in Russland beweist, dass Präsident Putin eine Lösung für den Tschechenien-Konflikt herbeiführen muss.

►► KULTUR

Frauenpower: SPIEGEL-ONLINE-Interview mit US-Schauspielerinnen Sigourney Weaver über eindimensionale Actionheldinnen im Kino und ihre ewige Rolle als „Alien“-Jägerin.

►► SPORT

Härtetest: Im zweiten Länderspiel unter Bundestrainer Klinsmann tritt das DFB-Team im neuen Berliner Olympiastadion gegen Weltmeister Brasilien an. SPIEGEL ONLINE ist live dabei.

►► Dazu täglich mehr als 100 weitere aktuelle Nachrichten, Reportagen und Hintergründe bei SPIEGEL ONLINE.

**Jeden Tag.
24 Stunden.**

www.spiegel.de
Schneller wissen, was wichtig ist.

GESTORBEN

Hans Vonk, 63. Starallüren überließ der Dirigent aus Amsterdam seinen eitleren Kollegen. Er selbst, Schüler des großen Orchester-Erziehers Hermann Scherchen, sorgte lieber für klaren Klang – vorzugsweise bei Romantikern wie Schumann und Bruckner. Umsichtig-energisch hatte der Sohn eines Geigers im legendären Concertgebouw Orchester sich zu einem Vorzeige-Dirigenten seines Landes empormusiziert. Als er 1985 in Dresden Semperoper und Staatskapelle übernahm, bekam der Teamarbeiter die Nervosität der letzten DDR-Jahre zu spüren: Nur auf Proben durfte er mit seinen Musikern sprechen und nur über Fachliches. Vonk blieb dennoch, bis er nach der Wende zum WDR in Köln wech-



KLAUS BARISCH / WDR

selte. 1996 endlich wurde er Chef des St. Louis Symphony Orchestra. Auch dort war er bald der verehrte Kapellmeister – doch vor zwei Jahren zwang ihn eine tückische Nervenkrankheit, den Taktstock hinzulegen. Hans Vonk starb am 29. August in Amsterdam.

Laura Branigan, 47. Sie gehörte zu den erfolgreichsten Popsängerinnen der achtziger Jahre. Mit ihrer fünf Oktaven umfassenden kraftvollen Stimme verwandelte die Amerikanerin die Italo-Schnulze „Gloria“ 1982 in einen Welthit, der ihr sogar eine Grammy-Nominierung einbrachte. Zwei Jahre später wiederholte sie den Coup mit „Self Control“, das in Deutschland von Jack White produziert wurde. Entdeckt wurde die Künstlerin, die in der Nähe von New York zur Welt kam, als Background-Sängerin des Liedermachers Leonard Cohen. Ihren ersten Plattenvertrag bekam sie von dem legendären Musikunternehmer Ahmet Ertegun. In hautengen schwarzen Spandexhosen und kniehohen Stiefeln wurde die Sängerin, deren Lieder in Kinohits wie „Flashdance“ oder „Ghostbusters“ zu hören waren, auch optisch zu einer prägnanten Erscheinung des noch jungen Musikfernsehens. Laura Branigan starb am 26. August an einer Gehirnbildung in East Quogue, New York.



SHOOTING STAR / INTERTOPICS

Fred Whipple, 97. Zu seiner Arbeitsstelle, der Harvard-Universität, fuhr Whipple wahlweise mit zwei Autos. Das eine trug das Kennzeichen „Planet“, das andere „Comets“. Das ist sogleich auch der wissenschaftliche Kosmos des Astronomen, der 1950 berühmt wurde mit seiner Theorie, dass Kometen „schmutzige Schneebälle“ aus Eis und Gestein sind und nicht Staubwolken. Legendär sind aber auch seine technischen Erfindungen:



S. MITCHELL / HARVARD UNIVERSITY

Der in Iowa geborene Forscher konstruierte einen Schutzschild für Satelliten, noch heute im Einsatz, und musste später an seinem Fernrohr verfolgen, wie die Sowjets mit „Sputnik“ als Erste einen Trabant in die Umlaufbahn schossen. Außerdem baute der Raum- und Luftfahrt-Pionier eine Maschine, mit der sich Aluminiumfolie in kleine Stücke zerreißen lässt. Damit störten die alliierten Bomber den deutschen Luftabwehr-Radar. Bis ins hohe Alter ließ er sich seinen Machbarkeitswillen nicht nehmen, arbeitete weiter in Harvard und schrieb die Hoffnung nieder, dass die Menschen schon bald Kometen auf Kollisionskurs mit der Erde „aufspüren und umleiten“ können. Fred Whipple starb am 30. August in Cambridge.

Sir Alastair Morton, 66. Seiner Hartnäckigkeit ist die erfolgreiche Vollendung des in große finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kanaltunnelprojekts zwischen England und Frankreich zu verdanken. Mit seiner ihm eigenen Mischung aus Ehrlichkeit und Beharrlichkeit schaffte es der in Johannesburg geborene Sohn eines Schotten, der sich schon bei anderen Firmen einen Namen als Retter in letzter Minute gemacht hatte, ab 1987 als Eurotunnel-Manager ein total verfahrenes Jahrhundertprojekt zu Ende zu bringen. Alastair Morton starb am 1. September an einem Herzinfarkt in Bosham bei Portsmouth.



UPPA

Elisabeth Kallina, 94. Ihr Leben weihte die österreichische Schauspielerin dem Wiener Burgtheater. Mehr als 100 Rollen der Weltliteratur hat sie dort verkörpert. Die erste Ehefrau des berühmten Schauspielers Oskar Werner, die mit dem Titel Kammerschauspielerin ausgezeichnet war, hat dort alle großen Frauenrollen gegeben. Schlagzeilen machte sie als Amalia in Schillers „Räubern“ und als Meroe in Kleists „Penthesilea“. Elisabeth Kallina starb am 2. September in Wien.